

Bayr zu fairem Handel: Für soziale und umweltgerechte Produktionsbedingungen sorgen**Utl.: "Unfair erzeugte und gehandelte Rosen haben viele Dornen" - Faire Produkte müssen leistbar sein =**

Wien (SK) - Sie trete vehement für soziale, menschen- und umweltgerechte Bedingungen sowohl bei der Produktion als auch beim Handel von Schnittblumen ein, betonte SPÖ-Entwicklungssprecherin Petra Bayr Freitagabend bei einer Diskussion zum Thema "Ethik durch Rosen". "Unfair erzeugte und gehandelte Rosen haben viele Dornen", warnte Bayr mit Blick auf massiven Pestizid-Einsatz, auf die Belastung von Wasser und Böden, aber auch mit Verweis auf den Umstand, dass es im Rahmen der Schnittblumen-Produktion zu Kinder- und Zwangsarbeit komme und weiters keine Existenz-sichernden Löhne für die Arbeit bezahlt würden. Fair erzeugte und gehandelte Produkte müssten für alle leistbar sein, so Bayr, die sich überzeugte zeigte, dass durch Zertifizierungen und Gütesiegel - wie sie vom Flower-Label-Programm (FLP) vergeben werden – zentrale Bewusstseinsbildungs- und Sensibilisierungsprozesse in Gang gesetzt würden. ****

An der von Christine Zeiner ("Wiener Zeitung") moderierten Veranstaltung nahm weiters teil: Margot Fassler (Projektleiterin der FLP-Blumenkampagne beim Food First Informations- und Aktionsnetzwerk (FIAN) Österreich), Ulrike Lunacek (Abgeordnete zum Nationalrat, Die Grünen) und Dieter Schrage (Ausstellungsmacher, Sozial- und Umweltaktivist). Das FLP-Gütesiegel stehe u.a. für das Verbot von Kinder- und Zwangsarbeit, für Existenz-sichernde Löhne und für einen verantwortlichen Umgang mit natürlichen Ressourcen, betonte Fassler, die hervorstrich, dass Blumen mit dem Flower-Label "weniger Pestizid-belastet sind und von Erzeugern stammen, die die Rechte der BlumenarbeiterInnen achten".

Allein in Ecuador gebe es an die 400 Blumenplantagen, doch "nur rund zehn Prozent davon haben faire Produktionsbedingungen", unterstrich Bayr mit Hinweis darauf, dass schöne Blumen auch eine "dunkle Kehrseite", nämlich Menschenrechtsverletzungen und Zwangsarbeit, haben. Durch den Einsatz von Pestiziden und anderen Giften bei der Blumenproduktion würden viele ArbeiterInnen und AnwohnerInnen in Mitleidenschaft gezogen - hier gelte es, den Betroffenen dabei zu helfen, Schadenersatz-Forderungen an die großen Erzeugerbetriebe durchzusetzen, so Bayr, die diese Unterstützung auch von den EU-Ländern einforderte. Faire Produkte "dürfen kein Privileg der finanziell Begüterten sein", machte Bayr klar, die weiters für eine möglichst breite Produktpalette an fairen Produkten eintrat.

Auf EU-Ebene gebe es einen Bericht über Fair-trade-Produkte (FTP), der zu begrüßen ist und dabei helfen soll, ein ausdifferenziertes Bewusstsein über FTP zu implementieren, erläuterte die entwicklungspolitische Sprecherin der SPÖ in ihrem Statement. Unterstützenswerte Punkte des Berichts seien u.a.: * Schaffung von Weltmarktbedingungen für faire Produkte * Erleichterung des

Marktzugangs für FTP * Senkung des Mehrwert-Steuersatzes für FTP * Senkung der Einfuhrzölle für faire Produkte * Implementierung der International Labour Organisation-Kernarbeitsnormen in den Erzeugerländern (keine Zwangs- und Kinderarbeit; Recht auf Kollektivvertrags-Verhandlungen) * Einbindung der ArbeiterInnen in die Preisgestaltung * sowie verstärkte Zertifizierungs- und Bewusstseinsbildungs-Initiativen.

Eine klare Absage erteilte Bayr dem Vorgehen von unseriösen Geschäftemachern, unter dem Deckmäntelchen von zweifelhaften, für den Konsumenten nicht auf den ersten Blick als falsch erkennbaren Qualitätscodes- und -siegeln "pseudo-ethische" Produktions- und Handelsbedingungen vorzutäuschen. Hier gelte es, durch für den Konsumenten "durchschaubare und klare Zertifizierungen" gegenzusteuern, so Bayr abschließend.

Nähere Informationen über das Flower-Label-Programm sind unter www.fian.at abrufbar. (Schluss) mb

Rückfragehinweis:

Pressedienst der SPÖ

Tel.: 01/53427-275

<http://www.spoe.at>

*** OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLISSLICHER
INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS - WWW.OTS.AT ***

OTS014 2006-06-24/10:39

241039 Jun 06